Sektion Blümlisalp
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

sac sektion blümlisalp

Clubheft Nr. 122 › März 2021

energie thun

da wo du bisch

Energie Thun AG • Industriestrasse 6
Postfach 733 • 3607 Thun • 033 225 22 22
info@energiethun.ch • energiethun.ch

Spannung garantiert!

Eine pulsierende Kraft aus Thun, für Thun. Für Ihren Kaffee, Ihr E-Bike, Ihren Teller Spaghetti, für den Computer und die Maschine in der Werkstatt.

Energie für da wo du bisch. Heute, morgen und in Zukunft.

Immer noch schlechte Nachrichten!
Corona zwingt uns weiterhin auf die Monatsversammlungen zu verzichten.
Das Gestelenapéro können wir zum gewohnten Zeitpunkt im Juli nicht durchführen, allfällig können wir es zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.
Auch die traditionelle Auffahrtszusammenkunft wird nicht stattfinden.
Über Aktualitäten und Änderungen werden wir euch fortlaufend auf unserer Webseite informieren! Der Vorstand freut sich heute schon, euch bald wieder gesund mit einem Händeschütteln treffen zu können!

Aus dem Inhalt

Wort des Präsidenten	3
Aktuelle Mitteilungen	4 – 9
Clubgeschehen	10 – 26
Jugend (JO, KiBe, FaBe)	27 – 32
Seniorenstamm	33
Seniorenzusammenkünfte	35
Mutationen	36 – 37
Blümlisälpler Sportmärit	38
Heilpflanzen in den Bergen	39

Herausgeberin
SAC Sektion Blümlisalp, 3600 Thun
www.sac-bluemlisalp.ch

Redaktion
Leitung: Matthias Poschung
Schindelfeldweg 39, 3752 Wimmis
079 681 61 81, redaktor@sac-bluemlisalp.ch

Inserateverwaltung: Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
033 336 12 05 / 079 459 81 15
inserateverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Korrektorat: Beat Straubhaar
3627 Heimberg, b.straubhaar@bluewin.ch

Adressänderungen: Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
033 336 12 05 / 079 459 81 15
mitgliederverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Webmaster: Daniel Kühni, webmaster@sac-bluemlisalp.ch

Erscheinungsweise (viermal jährlich)

Redaktionsschluss:	Versand:
1. März 2021	Ende März 2021
15. Mai 2021	Mitte Juni 2021
31. August 2021	Ende September 2021
31. Oktober 2021	Mitte Dezember 2021

Titelbild: «Schneeschuhtour der Senioren vom Niederhorn ins Innereriz», Bericht auf Seite 16, Foto: Urs Wohlwend

Beiträge jeder Art und Bildmaterial für unser Clubheft werden gerne entgegengenommen. Jede Haftung wird jedoch abgelehnt. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, Ablehnung, Art und Weise der Veröffentlichung sowie den Zeitpunkt. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion.

Druck und Versand:
ILG AG WIMMIS, 3752 Wimmis

gedruckt in der schweiz

myclimate neutral Drucksache
myclimate.org/01-14-213652

Individueller Vermögens-Check

Die Sicherheit, Ihr Vermögen bestmöglich investiert zu wissen.

www.raiffeisen.ch/vermoegens-check

Raiffeisenbank Thunersee
Geschäftsstellen in Thun, Spiez, Uetendorf und Heimberg

RAIFFEISEN THUNERSEE

Niederlassen oder abheben?

Individuelle Bedürfnisse,
persönliche Lösungen.

Ihre Bank seit 1826.

Für Generationen.
033 227 31 00
termin@aekbank.ch

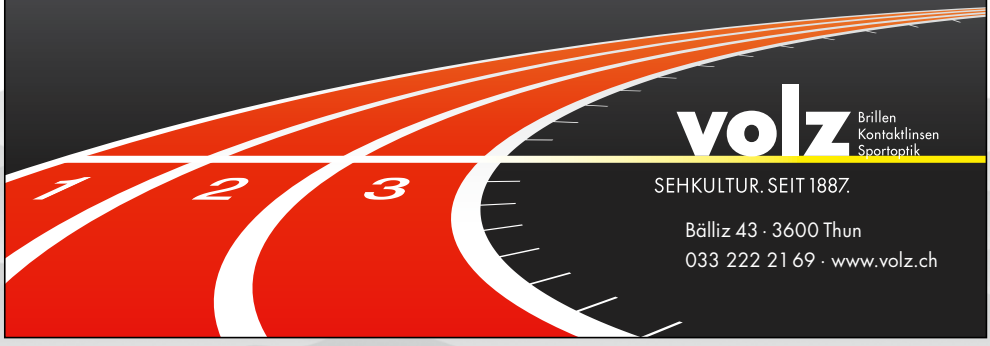
Aus Erfahrung
www.aekbank.ch

AEK BANK 1826

SEHEN IM SPORT

Individuelle Sehberatung für Sportler.

Aktion für Mitglieder des SAC Blümlisalp: 10% Ihres Einkaufes fliessen in Ihre Vereinskasse. Einfach SAC-Ausweis vorweisen.



volz Brillen Kontaktlinsen Sportoptik

SEHKULTUR. SEIT 1887.

Bälliz 43 · 3600 Thun
033 222 21 69 · www.volz.ch

› Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden

Es ist traurig, aber wahr, nach rund einem Jahr sind wir gefühlt nicht viel weiter als damals. Trotz Impfstoffen bleibt Covid-19 aktuell, das Clubleben ist nach wie vor stark eingeschränkt. Immerhin ist ein Ende absehbar, und mit der Erweiterung auf fünfzehn zulässige Personen für Treffen im Freien, sind auch Clubtouren wieder im grösseren Rahmen möglich. Vielen herzlichen Dank den Tourenleiter/innen für die zahlreich durchgeführten Touren im kleinen Rahmen.
Ein herzliches Dankeschön auch für die fleissige Teilnahme an der schriftlich durchgeführten Hauptversammlung. Nichtsdestotrotz hoffen wir natürlich, dass diese Form einmalig bleibt. Ihr findet die Resultate abgedruckt im Clubheft.
Ich hoffe, dass ihr den Frühling bei guter Gesundheit geniessen könnt und wünsche euch viele schöne Bergerlebnisse.

Euer Präsident, Bernhard Blum

Auf dem Gipfel des Bündihores. Foto: Lukas Odermatt

Wegen der Corona-Pandemie kann die 147. Hauptversammlung nicht wie gewohnt als Präsenzversammlung im Hotel Freienhof in Thun durchgeführt werden. Der Vorstand hat beschlossen, seine Mitglieder gestützt auf Art. 27 i.V.m. Art. 29 Abs. 4 der Verordnung 3 über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus in schriftlicher Form über die Verhandlungstraktanden abstimmen zu lassen. Dazu wurden im Clubheft Nr. 121 mit Jahresbericht vom Dezember 2020, sämtliche zur Abstimmung gelangende Traktanden ausführlich beschrieben und den Mitgliedern mit jedem Clubheft zwei vorfrankierte Stimmkarten zugeschickt. Der Versand erfolgte vor Weihnachten 2020. Die Auszählung und somit die Hauptversammlung finden am 29. Januar 2021 am Wohnsitz der Sekretärin 1, Ursula Bartsch in Anwesenheit der Sekretärin 1 und des Präsidenten Bernhard Blum statt. Die beiden Anwesenden stellen fest, dass die Auswertung der Stimmkarten folgendes Resultat ergibt: **416** gültige Stimmkarten wurden rechtzeitig zurückgeschickt, was etwa dem Vierfachen, der üblicherweise sonst an den Hauptversammlungen Teilnehmenden entspricht. 26 Stimmkarten waren ungültig.

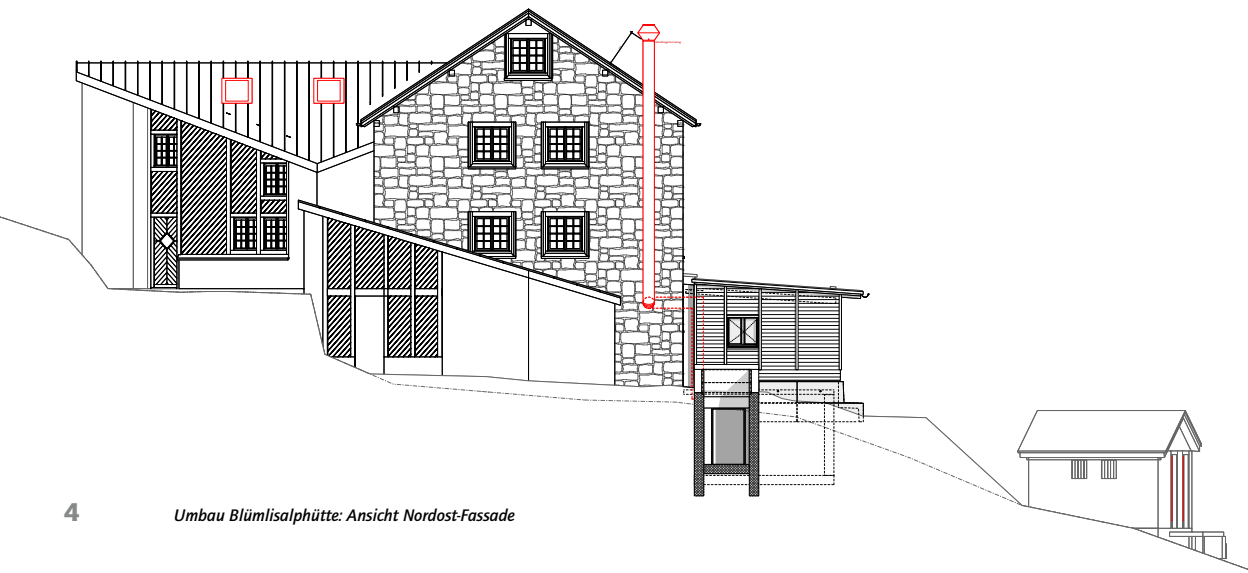
Nachfolgend finden sich die Resultate der schriftlichen Abstimmungen in grüner Schrift. Im Anschluss finden sich die Ehrungen und Verschiedenes.

Das Protokoll der 146. HV wird ohne Gegenstimme mit 7 Enthaltungen genehmigt.

Mit total **7'892 Übernachtungen** waren unsere Hütten 2020 trotz eingeschränkter Bettenzahl gut besucht. Dies sind nicht einmal 1'000 Übernachtungen weniger als letztes Jahr. Die Baltschiederklause und das Stockhornbiwak erzielten sogar Rekordwerte.

Bis Mitte März 2020 musste lediglich eine Tour abgesagt werden. Dann nahm coronabedingt die **Tourensaison** am 15. März mit dem Lockdown ein abruptes Ende. Sobald es die Bedingungen wieder erlaubten, waren unsere Mitglieder wieder in den Bergen unterwegs. Unter Einhaltung der nötigen Schutzmassnahmen konnten die meisten Sommertouren durchgeführt werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter.

Leider konnte 2020 nur eine einzige **Monatsversammlung** durchgeführt werden.



Umbau Blümlisalphütte: Ansicht Nordost-Fassade

Umwelt: Die CO^2-Bilanzierung des Hüttenbetriebs der Blüemlisalphütte durch ein Team angehender Umweltberater der «sanu future learnin ag» war das zentrale Umweltthema dieses Jahres.

Rettung: Beim **Regionalverband Alpine Rettung Bern** gab es 2020 im Vorstand verschiedene Neubesetzungen. Unser Chef Rettung, Martin Weibel, wurde zum Sekretär gewählt. Herzliche Gratulation!

Ein grosses **Dankeschön** an alle, die zum Gelingen beigetragen haben, seien es Sponsoren, TourenleiterInnen, Hüttenhilfen, Retter, Kommissionsmitglieder, Frondienstleistende, Vorstandsmitglieder und andere mehr.

Am 31. Oktober 2020 zählte unsere Sektion **2'494 Mitglieder,** das sind 127 mehr als im Vorjahr.

Die Jahresberichte werden ohne Gegenstimme mit 1 Enthaltung genehmigt.

Jahresrechnung 2020: Die konsolidierte Erfolgsrechnung ergibt bei Einnahmen von insgesamt CHF 365'088.– und Ausgaben von CHF 361'096.– einen Reingewinn von CHF 3'992.–. Die Bilanz weist Aktiven/Passiven von CHF 1'006'635.05 aus. Die Rückstellungen, bestehend aus allgemeinem Hüttenfond und einem Fond Aktivitäten, betragen CHF 284'029.30.

Die Jahresrechnung wird ohne Gegenstimme mit 1 Enthaltung genehmigt.

Der Gesamtvoranschlag rechnet bei budgetierten Einnahmen von CHF 388'000.– und budgetiertem Aufwand von CHF 382'031.– mit einem Reingewinn von CHF 5'969.–.

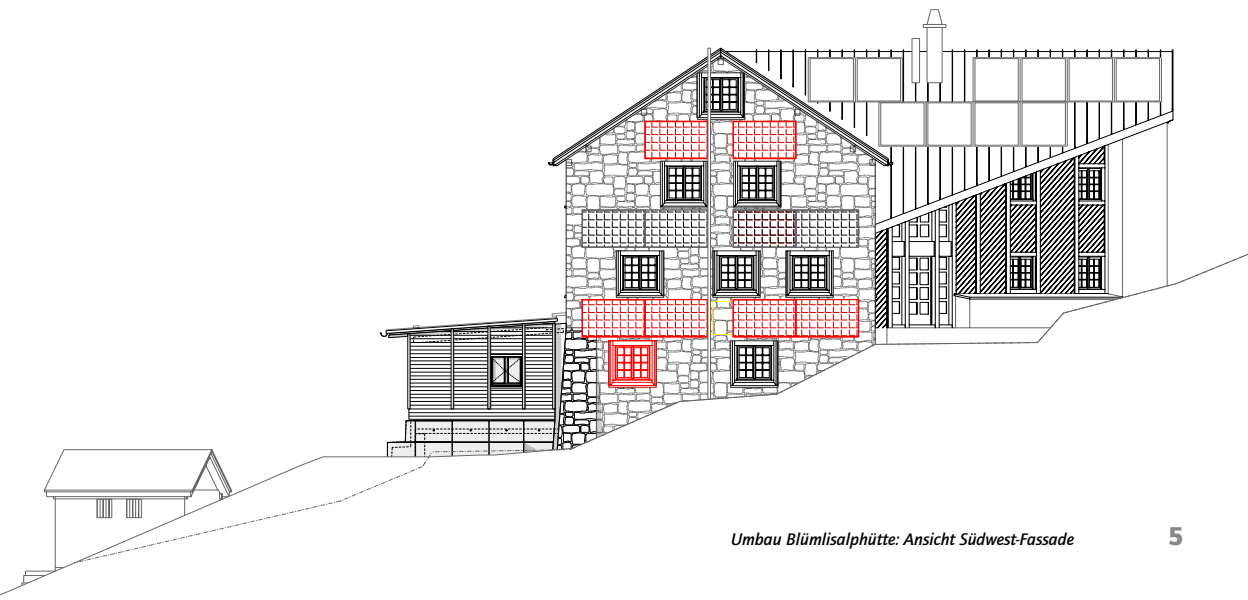
Der Voranschlag 2021 wird mit 1 Gegenstimme und 4 Enthaltungen genehmigt.

Der Vorstand beantragt, den **Sektionsbeitrag** 2022 bei CHF 60.– zu belassen.

Der Sektionsbeitrag 2022 wird mit 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung genehmigt.

Wie im Clubheft Nr. 121 ausführlich dargelegt, geht es bei der Sanierung der Blüemlisalphütte hauptsächlich um die Erneuerung der sanitären Anlagen. Geplant ist der Bau einer Trocken-Klosettanlage mit einem entsprechenden Fäkalienraum im Untergeschoss. Ebenfalls werden bauphysikalische Mängel und organisatorische Unzulänglichkeiten in der Logistik mit diesem Projekt behoben.

Das Budget von CHF 1'000'000.– für die Sanierung der Blüemlisalphütte wird mit 387 Stimmen bei 14 Gegenstimmen und 15 Enthaltungen genehmigt.



Umbau Blümlisalphütte: Ansicht Südwest-Fassade

Sabine Vogt, Steffisburg, wird ohne Gegenstimme bei 10 Enthaltungen zur Ersatzrevisorin gewählt.

Ehrungen: Im Berichtsjahr November 2019 bis Oktober 2020 verstarben 17 Clubmitglieder. Wir gedenken den Verstorbenen und wünschen den Angehörigen alles Gute.

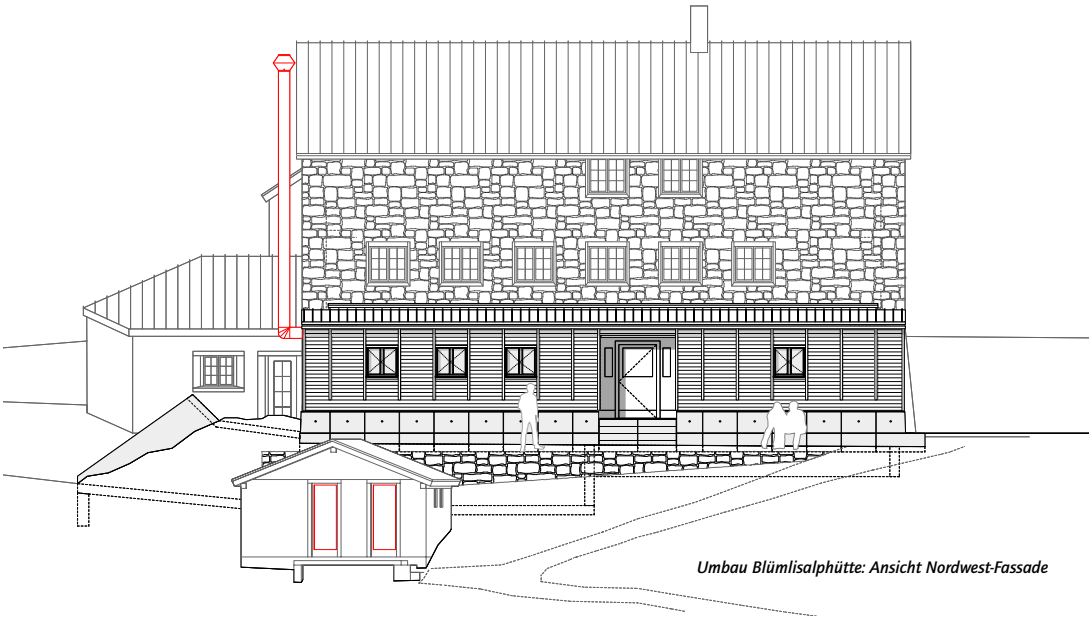
26 Jubilare konnten wir für 25 Jahre SAC-Mitgliedschaft mit dem Veteranenabzeichen ehren. 21 Mitglieder konnten für 40 Jahre Mitgliedschaft mit dem goldenen Abzeichen geehrt werden. 6 Jubilare erhielten für 50 Jahre Mitgliedschaft die Freimitgliedschaft und 1 Mitglied wurde für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Die **Hüttenwartinnen und Hüttenwarte** erhalten dieses Jahr einen Gutschein als Anerkennung für ihre grosse Arbeit in unseren Hütten und Clubhäusern. Herzlichen Dank!

Der Präsident ist dankbar, dass Freizeitaktivitäten immer noch möglich sind und ist zuversichtlich, dass sich im Laufe des Jahres die Situation normalisiert und Vereinsaktivitäten hoffentlich wieder im üblichen Ausmass stattfinden können.

Ursula Bartsch, Sekretärin 1

Foto: Hildi und Hans Hostettler



Umbau Blümlisalphütte: Ansicht Nordwest-Fassade

Nun hoffen wir, nachdem letztes Jahr, Corona bedingt leider nur eine kleine Delegation an den Arbeiten teilnehmen konnte, auf bessere Bedingungen um unsere Ortsgruppe Ausserberg beim Reinigen der historischen Wasserleitung am Niwärch zu unterstützen. Die Leitung wurde letztes Jahr saniert und präsentierte sich in einem super Zustand.
Nun wollen wir dafür sorgen, dass es dabei bleibt und die Ortsgruppe Ende Mai dabei unterstützen.
Wir rechnen also wieder mit deiner Teilnahme und sorgen dafür, dass genügend Werkzeug, Raclettekäse und Weisswein vorhanden sind. Die Geselligkeit und gute Kameradschaft werden dir in guter Erinnerung bleiben!
Die Ortsgruppe Ausserberg ist auf deine Hilfe angewiesen… Wir brauchen ca. 40 Leute!
Melde dich bitte bis **Montag, 24. Mai 2021** bei unserem Hüttenchef an: **peter.anneler@gmail.com Telefon 079 656 53 36 oder direkt auf der Webseite (Tourenprogramm)**

Wann:	Samstag, 29. Mai 2021
Wo:	Baltschiedertal (Niwärch)
Treffpunkt:	6.50 Uhr Bahnhof Thun, Gleis 2 (Abfahrt 7.01 Uhr)
Rückreise:	individuell, Abfahrt stündlich (xx.48 Uhr)
Verpflegung:	durch Ortsgruppe Ausserberg
Eintrag:	½ Tag in Ausweis Weg- und Hüttenunterhalt

Landi
THUN
Genossenschaft

Zentrale 058 476 90 00 Agrar 058 476 90 01 Energie 058 476 90 02 www.landithun.ch

Krebser

Bücher | Papeterie | Büromöbel | Copy-Print

www.krebser.ch

HOLINGER
the art of engineering

UNSER WISSEN - **IHR NUTZEN**

Die HOLINGER AG ist seit 1933 erfolgreich in der Beratung, der Planung und in der Realisierung von Projekten in den Bereichen Wasserversorgung, Siedlungsentwässerung, Abwasser, Wasserbau, Bau, Umwelt, Geologie, Energie und Industrie tätig.
Das Engagement unserer rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diversen Standorten in der Schweiz, in Deutschland und in Luxemburg hat dazu geführt, dass wir heute zu den führenden Ingenieurunternehmen in der Schweiz zählen.

HOLINGER AG, Kasthoferstrasse 23, 3006 Bern, +41 31 370 30 30, bern@holinger.com

holinger.com

Fasten und Wandern auf der Alp
Mai + Oktober

Erb Elisabeth 079 509 58 26 koerpertherapie-erb.ch

Körpertherapie

Praxis in
Steffisburg

33 Jahre Erfahrung
Bei Schmerzen, Stress
Depressionen, Ängste,
Lebenskrisen, Trauma

erbelisabeth@sensemail.ch

Freitag – Sonntag, 16. – 18. April 2021
Kletterwochenende in Finale Ligure (Italien)

Leitung	Romaine Leiggener
Schwierigkeit	Alle
Anmeldung	bis 16. März 2021

Samstag / Sonntag, 26. / 27. Juni 2021
Hochtour Grassen Südwand

Leitung	Markus Zurkirch
Schwierigkeit	Mittel
Anmeldung	bis 22. Mai 2021

Samstag / Sonntag, 17. / 18. Juli 2021
Hochtour Krönten Westgrat

Leitung	Romaine Leiggener
Schwierigkeit	Leicht
Anmeldung	bis 20. Juni 2021

Samstag / Sonntag, 28. / 29. August 2021
Nesthorn

Leitung	Damian Treyer
Schwierigkeit	Mittel
Anmeldung	bis 1. August 2021

Sonntag, 12. September 2021
Abschlussklettern Jegihorn, Saas

Leitung	Armin Augstburger
Schwierigkeit	Alle
Anmeldung	bis 10. September 2021

Aktive › Chlys und Gross Öugstchummuhorn › 20./21. September 2020

Die Tourenausschreibung lautete auf eine Überschreitung der Walenstöcke in der Innerschweiz. Doch aufgrund der unsicheren Wetterentwicklung entschied sich unsere Tourenleiterin Sonja Würmli für die Überschreitung des Chlys und Gross Öugstchummuhorn sowie des Wiwannihorns im Wallis, was sich als die perfekte Wahl herauskristallisierte. Während es an anderen Orten der Schweiz regnete, konnten wir von recht stabilen Wetterverhältnissen profitieren und es zeigte sich, dass Sonja durchaus mit den «Wetterschmöckern aus dem Muotathal» mithalten kann. Im Aufstieg von Ausserberg zur Wiwannihütte erzählte uns Sonja vieles über die wildwachsenden Pflanzen und Blumen in dieser Gegend. Die eine und der andere von uns haben erstmals die blauen Beeren des Wachholders, die roten Beeren der Berberitze sowie die verwelkten Blütenstände des Wermuts degustiert. Nicht allen schmeckte die Degustation gleich gut und so wurden die diversen Geschmäcker mit dem guten alten Ricola neutralisiert.

Nach einer erholsamen Nacht und einem ausgiebigen Morgenessen führte uns Sonja souverän über das Chlys und Gross Öugstchummuhorn und weiter über den Grat in Richtung Wiwannihorn. Eine abwechslungsreiche Kletterei, welche entlang des Grates mit vielen Auf- und Abstiegen aufwartet und mit der Zeit langsam aber sicher an unseren Kräften zehrte. Aufgrund des aufziehenden, immer dichter werdenden Nebels, stiegen wir vorzeitig ab und erreichten alle gesund und munter die Wiwannihütte, wo wir uns mit Kaffee und Kuchen verpflegten, bevor wir nach Ausserberg weiter abstiegen.

Herzlichen Dank an Sonja für die abwechslungsreiche Klettertour.

Verena, Elisabeth, Alice, Pascal und Wale

Gratkletterei mit auf und ab und drum herum. Foto: Walter Zeller

Auf dem Gipfel, strahlende Gesichter trotz aufkommendem Nebel. Foto: Pascal Meier

Für einmal sollte es eine Weihnachtstour geben, das Wetter erlaubte dies jedoch nicht. So machten wir uns (Verena Amstutz, Pascal Meier, Sonja Würmli mit mir, Raoul Baumann) mit zwei Tagen Verspätung auf in die Ostschweiz.

Viele Gipfel lassen sich im Alpstein mit den Skier nicht begehen, doch wir haben auf dieser Tour beinahe alle erwischt.

Der Marwees bietet sich als Skitour an, kommen wir doch mit den Skiern bis ganz nach oben. Von Freitag auf Samstag hat es ca. 20 cm Neuschnee gegeben und dank der tiefen Temperaturen blieb dieser schön pulvrig. Bei Schwende können wir gleich beim Ausstieg vom Zug die Skier montieren. Die Südhänge waren vorgängig schneefrei, somit bestand heute trotz erheblicher Lawinengefahr keine Gefahr und wir konnten vom Gipfel direkt über den SSE-Hang zur Widderalp abfahren. Zuoberst allerdings mit viel Steinkontakt, da es keine Unterlage hatte, doch dort wo Gras die Unterlage übernahm, gab es ein paar schöne Schwünge.

Zum Glück hat es mit dem Schlüsseltresor bei der Hundsteinhütte noch geklappt, und wir konnten die kalte Nacht in der gemütlichen Hütte verbringen.

Der Fählensee lässt sich noch nicht begehen, dafür ist er noch zu wenig zugefroren. Die Überschreitung vom Ruchbüel via Chreialpfirst, Mutschen zum Roslenfirst bietet sich an.

Für die Abfahrt (sagen wir lieber Abstieg, es war jedoch bis auf 20 m möglich mit den Skiern abzurutschen), liessen wir es uns nicht nehmen, dem NE-Rücken bis zur Saxer-Lücke zu folgen. Dies ergibt eine schöne Linie auf der Karte.

Bei ca. 2115 m fand sich ein Stahlseil an Stangen und erleichterte das Runtersteigen, mittlerweile hat auch der Föhn zugenommen und erschwert unseren Abstieg. Bei ca. 1750 m gibts noch eine kleine Stufe durch die Felsen, die wir auf einem schönen Bändchen durchsteigen können – Glück gehabt. Mit dem Schnee passt es auch bestens, es hat grad genug, dass wir zwischen den Steinen abrutschen können und doch nicht zu viel, da der Föhn schöne Triebschneeansammlungen hervorbringt.

Der Rest ist Fleissarbeit und wir erreichen Schwende Bahnhof auf den Skier fahrend. Mittlerweile hat der Föhnsturm die Herrschaft übernommen.

Raoul Baumann

Auf dem Marwees

Auf dem Mutschen. Fotos: Raoul Baumann

Teilnehmende: Serge Selhofer, Verena Amstutz, Kathrin Mink, Beat Ambühl, Richard Wittwer, Bruno Jost, Lukas Mauerhofer, Marc Geissbühler (aufgeteilt ganz corona-conform in zwei Gruppen)
Nach wiedermal einer anspruchsvollen Tourenplanung (extrem viel Neuschnee die Tage vor der Tour, die Ostschweiz versinkt im Schnee, zwei Tage vor der Tour grosse Teile der Alpen mit grosser Lawinengefahr) hat schlussendlich doch der Wetterbericht und nicht zuletzt das Lawinenbulletin den Ausschlag gegeben, die Tour doch wie geplant am Simplon anzugehen. Auch wenn es doch endlich auch im Berner Oberland viel Schnee in tiefen Lagen gegeben hat.
Grosses Erstaunen am Bahnhof Brig, beim erwachenden Tag: es hat deutlich mehr geschneit über Nacht als vorgesehen. Und flotter Schneefall nach wie vor. Trotzdem fahren wir mit dem «Poschi» auf den Simplon zum Gucken, was uns denn das Wetter an der Wetterscheide bescheren möge.
Entgegen der sonst üblichen Scharen von Italienern am Simplon (Lockdown?) sind wir mutterseelenallein ins Rennen gestartet. Wind mässig, Sicht ein bisschen besser; in der Hoffnung, dass der Schneefall dann doch gelegentlich aufhören möge. Aufstieg über das coupierte Gelände bis 2200 m unterhalb der eigentlichen lawinentechnischen Schlüsselstelle, aber doch bereits hier waren bei kleinen Hängen Lawinenabstände durchaus angebracht. Allerdings haben sie dazu geführt, dass sich die beiden Gruppen doch auch immer mal wieder «gefährlich» nahe kamen. Aber beim starken Wind hats alle Aerosole davon geblasen, so sind wir überzeugt.
Wetter: die Sonne war z.T. als schwache Scheibe sichtbar; Wind mal so, mal so…
Bei eher heikler Lawinensituation wird die Steilstufe von 2200 m auf 2300 m in zahlreichen Spitzkehren auf einem schmalen, nicht all zu steilen Rücken gewonnen, einzelne noch sichtbare Spuren vom Vortag liessen gut erkennen, wo tendenziell ein- oder ausgeblasen. Der Rest hat das GPS geleistet.
Im flachen Tal Richtung Spitzhorli, 2726 m hat sich meine Hoffnung zerschlagen, dass es ein bisschen windgeschützter sei. Im Konsens habe wir dann doch beschlossen, den Weiterweg Richtung Gipfel anzugehen; auch wenn ich das eigent-

Aufstieg in der Steilstufe Richtung Spitzhorli – Corona-konform in zwei Gruppen

liche Tourenziel, die Durchquerung vom Nanztal und die Abfahrt nach Visperterminen, zu diesem Zeitpunkt schon gestrichen hatte. In der Üsseri Nanzlicke, 2601 m resp. kurz unterhalb, hat es uns schier umgeblasen mit eisigem Wind und halb sandgestrahlt. So war es ein Leichtes, meine Gruppe von der Umkehr zu überzeugen.

Die Abfahrt bis zur Steilstufe zurück, war eher eine Pflichtübung als Genuss: Sicht sehr variabel, Schnee dito in schnellem Wechsel. Nach der Steilstufe sind wir direkt bis in den Boden «Blattu» abgefahren, mit deutlich besserer Sicht und so ist auch der eine oder andere Pulverschwung drin gelegen. Manchmal sogar mehrere nacheinander!

Da wir sehr früh in den Tag gestartet waren, und knapp zwei Stunden bis zum Postauto übrig blieben, fand mein Vorschlag, auf der Breithorn-Route bis zum grossen Stein, Pkt. 2361 (mit Gipfelkreuz!) aufzusteigen, Anklang. So sind wir nach der Lunch-Pause in leichtem Schneefall, zwischendurch sogar in fahlem Sonnenschein, mal mit mehr, mal mit weniger Wind (wie es halt so ist am Simplon) zum besagten Stein hoch gegangen. Und man staune, plötzlich war es schon fast sonnig am Pass – nur wir leider im Schatten vom Hübschhorn.

Kurze Gipfelkraxelei und wiederum mit wechselhaftem Schnee, jetzt aber guter Sicht und vor allem Sonnenschein zum Greifen nahe, zum Hospiz abgefahren.

Take-away-Kafi im Hospiz leider Fehlanzeige, aber die 15 Minuten warten im Wind, aber an der Sonne (!) waren dann doch sehr ok.

Merci an Serge, für den Hilfsleiter und Corona-Bewahrer.

Fazit: Wetter durchzogen, Schnee leider ebenfalls, aber doch mehrere Stunden draussen unterwegs gewesen. Und der eine oder andere Pulverschwung und die wenigen Sonnenstrahlen machen, dass es sich für mich gelohnt hat, die Tour so durchzuführen!

Urban Wyser

Unser heutiges Gipfelchen Pkt. 2361 – immerhin mit Gipfelkreuz und Kraxel-Einlage. Fotos: Urban Wyser

Jeudisten › Schwanden – Niesenbänkli – Goldiwil › 4. Februar 2021

Wie im Moment so oft von uns verlangt, ist Flexibilität gefordert und es kommt alles anders als geplant, doch trotzdem gut.

Aufgrund von schlechtem Wetter wurde die Wanderung um eine Woche verschoben. Nun ohne Regen, doch wegen den aktuellsten Covid-Regeln leider nur mit vier Teilnehmenden.

Unser Motto heisst: das Beste daraus machen und die Gesellschaft in kleinem Rahmen geniessen.

Wir fahren mit dem STI-Bus von Thun bis Schwanden Dorf. Um 10.10 Uhr starten Heidi, Erika, Käthi, Hannes und Rosmarie die Wanderung gemütlich. Auf das gewohnte Startkaffee müssen wir aus bekannten Gründen verzichten. Aber nicht auf ein sauberes, warmes, öffentliches WC in Schwanden-Säge. Kurz vor dem ersten Aufstieg sind wir warm gelaufen und nehmen eine Tenue-Erleichterung vor. Wir bleiben ab und zu stehen und geniessen die vielfältige Aussicht. Bei einer Sennhütte mit zwei Bänkli gibt es eine Trinkpause. Beim Margelsattel machen wir einen kleinen Abstecher auf den Hügel «magischer Platz». Mit 1202 m ü. M. ist dies der höchste Punkt der heutigen Wanderung. Die Rundumsicht ist absolut lohnenswert. Da langsam der Magen knurrt, machen wir uns weiter Richtung Niesenbänkli. Welch ein Glück, beide Bänkli sind frei und so können wir, mit Corona-Abstand, gemütlich unser Mittagessen, die schöne Aussicht und unterhaltsame Gespräche geniessen. Sogar mit etwas Sonne werden wir verwöhnt. Bis zur Strasse Tschingel - Reha Klinik ist der vereiste Weg eine kleine Herausforderung, welche alle Teilnehmenden mit Bravour meistern. Beim Naturdenkmal «Gründungsahorn Höhenklinik von 1895» wählen wir den aussichtsreichen Rundweg um den Winterberg. Noch ein kurzer Abstieg bis zur Brätlistelle Hüniboden und wir erreichen das Ende unserer kurzweiligen Wanderung. Bevor der STI-Bus kommt, reicht die Zeit noch um kurz abzusitzen, den Tee auszutrinken und die Stöcke zu verstauen.

Die Wanderung mit euch im kleinen Rahmen und meine erste Wanderung als Tourenleiterin hat mir viel Spass gemacht.

Ich freue mich auf viele weitere gemeinsame Touren. *Rosmarie Muri*

Teilnehmende mit Leiterin Rosmarie Muri

Ausblick auf Niesen und Thunersee – schon fast Frühling.
Fotos: Käthi Mani

Was ist heute eigentlich los? Es ist bereits 10.30 Uhr, doch ein diffuses Licht färbt den Himmel gelblich, als wäre die Sonne beim Aufgehen hängen geblieben. Oder halt, ist der Schimmer am Horizont nicht eher rötlich, die Welt kurz vor dem Untergang? Rund zwei Stunden vorher treffen Christian, Jürg, Nicole, Tonya und ich uns im Zug. Für einmal müssen wir nicht früh los, denn Unterbäch ist schnell erreicht. Gut, dass wir nicht von hier aufsteigen, die intensiven Niederschläge haben die Schneedecke massiv durchnässt. Also rauf auf die nostalgische Sesselbahn und ran an den Bügellift.

1200 Hm später stehen wir endlich in der Ebene auf dem Seefeld, links von uns das Augstbordhorn, rechts Ginals- und Altstafelhorn, die Lichtverhältnisse – je nach Interpretation – wie bei Sonnenauf- oder Weltuntergang. Nun gut, der Himmel wird uns schon nicht auf den Kopf fallen.

Allerdings ist das Altstafelhorn komplett abgeblasen, ausser für eine Bergwanderung wenig lohnend. Doch Richtung Ginalshorn siehts besser aus, also nichts wie los!

Nachdem wir die weite Ebene Richtung Westen überquert haben, verengt sich das Panorama im Schwarzus-Tälli, das Terrain steigt nun stetig an. Nach einer kurzen Znünipause nehmen wir den letzten Anstieg in Angriff und erreichen bald den Gipfel auf 3026 m – eine würdige Alternative! Der Horizont erscheint mittlerweile eher grau-gelb, immer noch diffus, obwohl die Sonne doch eigentlich scheint.

Auf der Abfahrt kreuzen wir mehrmals unsere Aufstiegsspur. Diese weist rötlich-braune Ablagerungen auf. Spätestens jetzt gibt es keinen Zweifel mehr mit welchem Wetterphänomen wir es zu tun haben: Saharastaub!

Wieder in der Ebene knurrt der Magen und beim Mittagessen wird ausgiebig gefachsimpelt, über Felle und ihre Halterungen, Splitboards und ihre Bindungen, Boots und ihre BesitzerInnen…☺

Doch genug gequatscht, ein zweiter Gipfel wartet auf uns. Während dem Aufstieg stellen wir fest, dass die Felle im Schnee besser greifen als auf dem Saharastaub in der Aufstiegsspur. Nach einem kurzen Abstecher ist auch das Altstafelhorn bald erreicht. Wir zögern nicht lange und rüsten unsere Splitboards und Skis auf Abfahrt, denn schon beim Aufstieg haben wir mit diversen, teils noch kaum befahrenen Hängen geliebäugelt. Und wir werden nicht enttäuscht. Im kompakten Schnee ziehen wir genussvoll unsere Kurven via Chiemattbode. Je tiefer wir kommen, je mehr werden unsere Oberschenkel an die vergangene Wetterperiode erinnert… Schliesslich wählen wir für das letzte Stück die «Talabfahrt» zurück nach Unterbäch.

Das hat Spass gemacht, bis zum nächsten Mal!

Silvio Jost

Gruppenselfie auf dem Ginalshorn. Foto: Christian Josi

Wüstenstaub... Foto: Silvio Jost

Senioren › Schneeschuhtour Niederhorn – Innereriz › 8. Februar 2021

Gleich beim Start um neun Uhr auf dem Niederhorn waren wir uns einig – heute sind wir Glückspilze. Der Himmel wolkenlos, Sonnenschein pur. Ein glasklarer Blick zum Dreigestirn, etwas weiter rechts das Frutigtal mit der Niesenkette und zurückblickend – Teile vom Thunersee und dessen Umgebung. Klar, dass wir – Urs als umsichtiger Leiter, Alice, Rosmarie, Theo und ich als Teilnehmer – gutgelaunt losmarschieren. Zuerst folgen wir der angelegten Spur des markierten Winterwanderweges. Bei Oberburgfeld verlassen wir die «Piste» und ziehen eine eigene Spur in die fantastische Winterwelt. Bei der Oberbergsennerei gibt es Zeit zu einer ersten Stärkung, weiter gehts teilweise in vorhandener Spur, meist aber selber spurend über Loubenegg und Wagenmoos Richtung Grünenberg. Die absolute Einsamkeit und Ruhe in dieser schier unberührten Gegend, der tiefblaue Himmel und die interessanten – teilweise von starken Winden geformten Schneeformationen, sorgten für nicht enden wollendes Staunen. Nach dem Abstieg ins Innereriz blieb vor der Abfahrt mit dem STI-Bus gerade noch genügend Zeit beim Kiosk des Snow-Park etwas zu konsumieren. Dir lieber Urs, danken wir für die tadellose und umsichtige Führung durch teilweise unbekannte Gegenden.

Peter Zurbrügg

Kurze Fotopause

Unterwegs in traumhafter Winterlandschaft.
Fotos: Urs Wohlwend

Eigentlich wäre geplant gewesen, am 9. Februar dem Gurbsgrat einen Besuch abzustatten und am Morgen früh gemächlich der Aufstiegspur folgend, aus dem Schatten des Chirel-Grabens der Sonne entgegenzustreben, um dann so gegen Mittag über weite und schön abfallende Nordhänge den Pulverschnee geniessen zu können. Doch es sollte anders kommen. Starker Schneefall bis in die Niederungen liessen in den Vortagen die Lawinengefahr sprunghaft bis auf die Stufe «gross» ansteigen. Der anschliessende Regen bis weit über 2000 m durchnässte den Schnee bis auf den Boden und die daraus resultierenden Grund- und Nassschneelawinen erstickten jeden Tourengedanken schon im Keim. Um wenigstens einem Teil der angemeldeten TeilnehmerInnen gerade in diesen schwierigen Corona-Zeiten dennoch eine Skitour anbieten zu können, habe ich nach einer Ersatztour gesucht. Im Diemtigtal gibt es immer ein paar Hänge, die mit guten Ortskenntnissen auch bei ungünstigen Verhältnissen einen abwechslungsreichen Skitourentag versprechen. Mit dem Piz Oesch (Gestelengrat) wäre das Ziel also festgelegt und nachdem auch der Transport Corona-konform geregelt werden konnte, traf sich die kleine, auf BAG-Grösse abgespeckte Gruppe, bei leichtem Schneefall am Dienstagmorgen früh in Thun. Im Meniggrund hingen die Wolken schwer bis auf 1600 m herunter. Wir stellten uns auf eine Nebeltour ein. Doch im Verlauf des Vormittags stemmte sich der Nachläufer einer Föhnlage nochmals gegen die, aus NW anrückende Schlechtwetterfront und bescherte uns einen fast wolkenlosen Tag. Schnell einigten wir uns auf unser neues Ziel, das Niderhore (2078 m). Oben angelangt vertrieb uns der starke Wind jedoch rasch Richtung Piz Oesch. Von dort wiederum durch Pulverschnee hinunter auf den «Vordere Berg» (1750 m). Im fast windstillen Boden dann die etwas verspätete, verdiente Mittagsrast. Frisch gestärkt nahmen wir den dritten und letzten Aufstieg auf den «Puur» in Angriff, um ein letztes Mal in einer Pulverschneefahrt zurück zum Menigbach zu gelangen. Wer hätte das gedacht? Im ganzen Gebiet hatte es recht viel Schnee, zum Teil etwas verblasen, mehrheitlich konnten wir aber im feinsten Pulver fahren. So wurde aus einer kleinen Ersatztour zur grossen Zufriedenheit aller Teilnehmenden doch noch eine veritable Skitour.

Wie heisst es doch so schön? Dem Glück soll man nicht nachrennen, aber zupacken wenn es vorbeirauscht!

Marco Lauterjung

Auf dem Niderhore – wunderbare Rundumsicht, wegen unangenehmem NW-Wind aber nicht zum Verweilen

Zügig dem Niderhore entgegen (rechte Bildhälfte).
Fotos: Marco Lauterjung

Jeudisten › Albinen – Wiler › 11. Februar 2021

Wegen der eisigen Kälte hatte unser Zug bereits in Thun fast eine halbe Stunde Verspätung. Damit waren schon bei Abfahrt sämtliche Anschlüsse verpasst. Endlich im Zug, versuchte der Wanderleiter, kräftig unterstützt durch seine vier Teilnehmerinnen Erika, Heidi, Käthi und Ruth, herauszufinden, wie wir heute noch nach Albinen kämen. Wir konnten es drehen, wie wir wollten, vor 12.15 Uhr würden wir unseren Ausgangsort nicht erreichen. Das hiess, dass wir über zwei Stunden in Leuk warten müssten, und die Restaurants waren alle geschlossen! Glücklicherweise war der Bahnhof in Leuk gar nicht so übel. Er verfügte über einen geheizten Warteraum und einen Kiosk, wo es «Coffee to go» und Gebäck zu kaufen gab. Auch eine öffentliche Toilette war vorhanden.

Und trotzdem wurde uns die Zeit langsam lang. Da hatte Erika die Idee, wir könnten eigentlich schon mal nach Leuk Stadt hinaufspazieren und dort den Bus besteigen. Gesagt, getan. Nach zwanzig Minuten war Leuk-Stadt erreicht. Der Rundgang durch den Ort lohnte sich durchaus. Gleich zwei Schlösser warteten auf uns, dazu viele alte Häuser, sowohl steinerne als auch typische Walliser Holzhäuser.

Endlich in Albinen begannen wir unsere Wanderung ganze zwei Stunden später als geplant. Unverdrossen machten wir uns auf den Weg. Er führte durch einen prächtig verschneiten Wald, zuerst sanft ansteigend, später immer auf der gleichen Höhe bleibend, führte er dem Hang entlang hinaus ins Haupttal. Wir durchquerten die eindrückliche Gegend, wo 2003 ein gewaltiger Waldbrand gewütet hatte, und erreichten schliesslich Sämsu (Pt. 1614), den höchsten Punkt unserer Wanderung. Im Abstieg wählten wir aus Zeitgründen die Abkürzung nach Guttet. Da dieser Weg nicht gepfadet war, galt es sachte aufzutreten, um nicht plötzlich bis über die Knie im feuchten Schnee zu versinken. In Wiler hatte das Warten endlich ein Ende. Da wir weder zu Beginn noch am Schluss hatten einkehren können, sparten wir gerade so viel Zeit, dass es trotz Verspätung, noch für den geplanten Vieruhrbus reichte.

Peter Kratzer

Unterwegs nach Wiler

Schloss Leuk-Stadt

Haus in Leuk-Stadt. Fotos: Peter Kratzer

Wenn Föhn und Bise ein Glück sind

Wir waren schon etwas enttäuscht, als die Tour auf den Ammertespitz wegen dem Föhn und schwierigen Verhältnissen verschoben werden musste. Unser kundiger Tourenleiter Walter Zeller, erwies sich aber als veritabler Wetterschmöcker: Für das Ausweichdatum war zwar mässige bis starke Bise und allenfalls Nebel prophezeit. Walter hatte aber die Webcam auf der Engstligenalp bereits konsultiert und weckte in uns schon auf der Anreise Hoffnungen, auf noch bessere Verhältnisse. Und tatsächlich: Die Engstligenalp erwartete uns knapp über dem Nebelmeer bei tiefen Temperaturen, aber blauem Himmel – und von Bise war nichts zu spüren.

Wir konnten uns dank Anita Isenschmid coronakonform auf zwei Gruppen aufteilen, in denen wir zunächst die Hochebene durchquerten, bevor es zum Aufstieg Richtung Ammertespitz ging. Auf dem «Bödeli» vor dem letzten, steilen Stück rasteten wir bei bestem Wetter – denn wir erwarteten auf dem Gipfel etwas von der in Aussicht gestellten Bise und daher weniger gemütliche Verhältnisse.

Für das letzte Teilstück wählte Walter in Absprache mit Anita nicht den Weg via Ammertepass über den Grat, sondern die direktere und etwas steilere Route über den Osthang. Nachdem wir diesen mit gebührendem Abstand und in doch recht flottem Tempo geschafft und auch noch den Gipfel erklommen hatten, wurden wir mit dem atemberaubenden Panorama mehr als nur belohnt. Und wo blieb eigentlich die Bise? Bis auf ein kaltes, aber doch eher schwaches Lüftchen, war davon nichts zu spüren, womit wir das Gipfelerlebnis wider Erwarten ausgiebig geniessen konnten.

Aber mit Geniessen war noch nicht fertig: Die Abfahrt war dank dem Neuschnee und den kalten Temperaturen ein Hochgenuss. Walter trug mit einer, den Verhältnissen angemessenen, klugen Routenwahl, welche seine grosse Bergerfahrung sichtbar werden liess, das Seine zu diesem unvergesslichen Erlebnis bei.

Das Tüpfelchen auf dem I folgte, sobald wir die Engstligenalp wieder erreichten: Der Nebel war mittlerweile gestiegen, die Engstligenalp im Nebel, und unsere Dankbarkeit für diesen wunderbaren Tag bei besten Verhältnissen daher umso grösser. Herzlichen Dank, Walter und Anita, für dieses Erlebnis!

Cécile und Raphael Lanz

Strahlende Gesichter auf dem Gipfel; hinten v.l.n.r. Lukas, Anita, Lukas, Cécile, Raphael; vorne v.l.n.r. Markus, Tonya

Gruppe zwei im Aufstieg zum Ammertespitz in tief verschneiter Winterlandschaft. Fotos: Walter Zeller

Wunderschöne Pulvertour mit Startschwierigkeiten: von der Engstligenalp über den Rote Totz, das Felshore nach Kandersteg

Wir hatten Startschwierigkeiten. Urban musste seine Teilnehmer*innen regelrecht einsammeln: Lukas hatte direkt auf der Engstligenalp übernachtet, Thomas kam aus Bern, Gerwin stiess an der Talstation dazu. Die vielen Abfahrts- und Treffpunktzeiten auf dem Tourenplan führten zu Missverständnissen, so dass Verena in Thun mit der vollen Überzeugung richtig zu sein, einen Zug später nahm. Nun hätte sie dem Rest der Crew einfach den Kaffee, beim auf sie Warten, spendieren können. Doch leider ist immer noch Corona-Ausnahmezustand und -10°C im Schatten schlicht zu kalt, um 30 Minuten einfach rumzuhocken. Doch dann kam ihr die geniale Idee, einfach den Skilift auf der Engstligenalp zu nehmen und uns weiter oben zu treffen. Der erste Aufstieg – es gab nicht wenig Wind – liess die Kälte in unsere Glieder fahren. Die Corona-Maske aus Stoff war nun auf einmal auch zum Kälteschutz nützlich. Erst in der Hälfte des Hangs wurden wir langsam wieder warm. Auf Höhe des Skilifts hätten wir Verena treffen müssen, doch von ihr war keine Spur. Auch ihr Natel-Akku hatte angesichts der Kälte aufgegeben. Also stiegen wir dezimiert dem Pass entgegen, als Verena plötzlich vor uns stand. Sie hatte zwei Begleiterinnen gefunden, mit denen sie sich auf die Suche nach uns gemacht hatte. Glücklich vereint, erreichten wir das erste Ziel, den Chindbettipass, der uns den Ausblick auf die erste schöne Pulver-Abfahrt eröffnete. Also Felle ab, 120 Meter runter, Felle wieder an. Endlich standen wir in der Sonne und es wurde langsam warm. Von dort Aufstieg auf den sehr gut besuchten Rote Totz, mit einem herrlichen Rundumblick bis zu den Walliser Alpen. Verenas Begleiterinnen entschieden sich, nicht wie geplant, direkt nach Sunnbüel zu fahren, sondern schlossen sich uns nach etwas Zögern in Richtung Üschenental an. Und schon waren wir in der schönsten Abfahrt der Tour: Die breiten Hänge am Rote Totz erlaubten allen, eine unverspurte Stelle zu finden. Dann wieder: auffellen und zum Felshore hoch. Langsam wurde es später Nachmittag, die Sonne neigte sich, es wurde wieder kälter. Nach einem schönen Ausblick auf Altels, Balm- und Rinderhorn war das Couloir Richtung Üschenetal breit genug, um noch unverspurtes Gelände zu finden. Pulver hatte es aber trotzdem genug. Mit absteigender Höhe wurde der Schnee schlechter. Unten mussten wir noch einen breiten vereisten Lawinenkegel überqueren. Wir waren dann froh, nicht die ersten gewesen zu sein und eine Spur vorzufinden, die uns den Übergang erleichterte. Der Schnee reichte zu unserer Überraschung bis vor die Bushaltestelle, worauf wir bei einem Glühwein anstossen konnten.

Thomas Brückmann

Gipfelfoto auf dem Rote Totz mit Thomas, Lukas, Urban, Gerwin und Verena im Vorder- und Altels, Balm- und Rinderhorn im Hintergrund. Foto: Urban Wyser

Neues sehen, Neues erleben, das war die äussere Motivation der Teilenehmenden an dieser Schneeschuhtour. Nach einer recht langen, aber doch interessanten Bahnfahrt starteten wir in Le Pont (Ort am Lac de Joux). Lediglich einige Schneeresten liessen darauf schliessen, dass hier mit einer Schneeschuhtour gestartet werden könnte. Immerhin konnte dann nach 20 Minuten Fussmarsch die Ausrüstung montiert werden, damit der Gipfel, entsprechend der Tour-Ausschreibung, mit den Schneeschuhen erreicht werden konnte. Eine prächtige Aussicht auf den Genfersee und auf die Vor- und Hochalpen – im Zentrum der Mont Blanc – präsentierte sich, für die meisten von uns aus einer völlig neuen Perspektive. Die Tour wurde fortgesetzt auf den Jura-Höhen nach Romainmôtier-Croy, durch Tannenwälder, vorbei an den juratypischen, gemauerten Alphütten mit (leider unmöglichen) Wellblechdächern und Alpweiden (aus dieser Gegend kommt ja der Vacherin Mont D'Or). Romainmôtier ist historisch von einiger Bedeutung, weil dort vermutlich die erste Klostergründung in der Schweiz stattgefunden hat (https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Romainmôtier). Auch als Dorf präsentiert sich der Ort sehenswert, versucht es doch historisch interessante Elemente hervorzuheben, u. a. ehem. Waschhäuser. Die Tour war erlebnisreich, trotz des spärlichen Schnees und das bereits Mitte Februar (!). Eine ganz besondere Anerkennung geht an den Tourenleiter Urs: Er führt die Tour zweimal durch, damit alle angemeldeten «coronakonform» teilnehmen können, wie bereits jene vom Niederhorn ins Eriz, die er zweimal durchführte. Zudem hat er sich so auf die Tour vorbereitet, dass er uns auf geographische und historische Besonderheiten hinweisen konnte, was die Tour noch eindrücklicher machte. Dem gebührt Anerkennung und Dank.

Beat Straubhaar, Thun

Abstieg von der Gipfelkuppe

Auf dem Gipfel des Dent de Vaulion. Fotos: Urs Wohlwend

Wie kann man nur – Freitagmorgen um Viertel vor Fünf klingelt bereits der Wecker! Schliesslich brauche ich zuerst ein zünftiges «Zmorge», damit ich das heutige Ziel ohne grösseren Energieengpass erreiche und dann das erste Tram hier im Quartier auch noch erwische. Aber man macht das ja freiwillig, und das Ganze wird sich später als sehr lohnend erweisen.

Ich fahre ab Bern, drum bin ich wohl etwas früher dran als meine KollegInnen, die in Thun und in Spiez zusteigen. In Interlaken sind wir dann komplett, die zwei Tourenleiter Fabian und Markus sowie fünf Teilnehmer, so können wir uns dann ganz corona-konform in zwei Gruppen aufteilen. Via Lauterbrunnen und Isenfluh gehts mit dem munzigen, roten Bähnli hoch nach Sulwald, wo wir die Felle montieren und ca. um 8 Uhr zu unserem Aufstieg starten. Noch ist es leicht bewölkt, aber erste kleine Aufhellungen versprechen, dass der Wetterbericht wohl nicht so daneben liegt und die Sonne uns bald in den Nacken scheinen wird. Vorerst sind wir nicht ganz unglücklich über die Wolken, denn die Temperatur ist bereits ziemlich hoch und wir kommen in den steilen Rampen Richtung Suls gehörig ins Schwitzen. Als wir dann nach etwa zwei Stunden oben auf den Rücken vor die Lobhörner kommen, ist es soweit, genau zu dem Zeitpunkt als sich gegenüber auch die drei berühmten Berner in ihrer vollen Pracht zeigen, schickt nun die Sonne ihre Strahlen bis zu uns. Die Querung unter den Lobhörnern geht heute ganz einfach und dann ists nur noch ein Katzensprung bis zu unserem heutigen Tagesziel.

Die Aussicht hier oben ist einfach genial, die höchsten Berge ganz nah, Thunersee, Mittelland, Jura, man könnte stundenlang verweilen und würde immer wieder Neues entdecken. Ganz so gemütlich ist es aber nicht, der Wind vertreibt uns bald und wir verschieben das Sandwich ein wenig nach unten zu einem ruhigeren Plätzchen. Die Abfahrt bietet trotz der hohen Temperaturen erstaunlicherweise noch ganz tollen Pulver, erst weiter unten im Soustal wird es dann zunehmend ruppiger. Im Tal unten gibts nochmal eine ausgiebige Rast mit «sünnele» an Stelle des am Ende der Tour üblichen Bieres.

Fäbu, danke bestens fürs Organisieren und Führen der Tour, du hast deine Feuertaufe mit Bravour bestanden.

Andreas Stucki

Gipfelfoto

Die drei berühmten Berner im Hintergrund. Fotos: Andreas Stucki

Unser Gipfelziel für diesen sonnigen und warmen Sonntag hat viele Namen: Bündihore, Honiesen, Riedbündihore. Auf jeden Fall einer der bekannten und schönsten Skigipfel in der Niesenkette.

Wir starten unsere Tour frühmorgens nahe der Chirelsagi, weit hinten im Diemtigtal. Die warmen Temperaturen der letzten Tage haben Spuren hinterlassen. Im unteren Teil zur Alp Meienfall haben wir mehrmals kurze Abschnitte gefrorenes Gras unter den Fellen. Am Meienfallseeli vorbei steigen wir in einem Nordhang weiter auf. Die grossen Schneewechten auf dem Westgrat sind eindrücklich anzusehen. Kurz vor dem Gipfel wird es nochmals recht steil und wir montieren alle die Harscheisen für diese Passage. Nach ein paar kurzen Spitzkehren kommen wir auf ein Bödeli, wo wir das Skidepot errichten und zu Fuss zum Gipfelkreuz aufsteigen.

Auf dem Gipfel angekommen geniessen wir die super Aussicht und das schöne Wetter. Unser Tourenleiter, Michael Mani, zeigt uns die umliegenden Skiberge. Gestärkt machen wir uns parat für die Abfahrt und geniessen die schönen Sulzhänge zur Alp Honiesen und weiter über etliche Lawinenkegel bis zum Schiessplatz Chirel. Da angekommen fahren wir dem Fluss entlang talauswärts zu unserem Ausgangspunkt. Wir möchten Michael herzlich danken für die Organisation dieser super Tour, es hat Spass gemacht!

Lukas Odermatt

Gipfel Bündihore

Richtung Alp Obere Meienfall

Schneewechte Westgrat. Fotos: Fritz Schranz

Aktive › Rauflihore, 2323 m › 28. Februar 2021

Ausgeschrieben als «Anspruchsvolle Tour im Diemtigtal» liess unser Tourenleiter das Gipfelziel anfangs noch offen. Die vorangegangene niederschlagsarme Periode und somit die stabilen Verhältnisse liessen viele Optionen zu. Das wolkenlose Wetter liess aber erahnen, dass doch recht viele Tourengeher auf der Suche nach steileren Abfahrten sind. So entschied sich Fabian für die eher selten befahrene Variante «Rauflihore vom Fildrich». Am Ausgangspunkt dann der erste Schockmoment: Der Parkplatz im Fildrich war kaum von denjenigen in den Skigebieten zu unterscheiden. Alle waren auf der Suche nach einer schönen Tour abseits der Skipisten. Jedoch hatten wir das Glück und waren auf unserer Route alleine unterwegs. Was für ein Segen an solch einem Tag.
Der Aufstieg im ersten Teil war dann von einer alten Lawine bedeckt und somit eher anspruchsvoll zu gehen. Ab 1800 m ü. M. wechselten die Verhältnisse zuerst zu schattigen Pulverhängen, dann übergehend in schön aufgesulzte Sonnenhänge. Das ganze umrahmt von einer eindrücklichen und einsamen Kulisse.

Während der kurzen Gipfelrast war die Vorfreude auf die Abfahrt deutlich zu spüren. Die Verhältnisse waren gut und so konnte jeder seine Linien in den Sulz ziehen. Das Ganze begleitet von diversen Beobachtern vom Gipfel. Der obere Teil der Abfahrt sollte in vollen Zügen genossen werden. Denn es wartete ja noch der untere Teil mit seiner doch sehr ruppigen Lawine, welche zu queren war. Das ging dann aber doch besser als erwartet und so kamen wir zufrieden wieder im Tal an. Alles in allem war das eine gelungene und sehr gut ausgewählte Tour. Danke Fabian Wittmer, für die Leitung der Tour. *Fabian Wyssen*

Frühlingshafte Verhältnisse in der Abfahrt

Aufstieg vom Schatten in die Sonne. Fotos: Fabian Wittmer

Tag 1, Ammertenspitz: Die Gruppe bestehend aus Margrit, Erika, Ruedi, Beat, Peter, Christoph, Dani und Anita unter der Leitung von Fredu, traf sich am Donnerstagmorgen 8.15 Uhr bei der Talstation der Engstligenalpbahn. Der Schreck war gross, als festgestellt wurde, dass es ein Paar Felle nicht in den Rucksack geschafft hat. In einer Nacht- und Nebelaktion konnte das fehlende Material in einem Sportgeschäft in Adelboden zum Glück organisiert werden.

Die restlichen Teilnehmer machten es sich unterdessen mit einem Takeaway-Kaffee beim Iglu gemütlich. Mit einer Stunde Verspätung war die Gruppe wieder vereint. Dem Malheur sei Dank, hatte es mittlerweile aufgeklart und die Sonne zeigte sich hinter den Wolken. Das Ziel in Sicht, ging es nun gemütlich über die Fläche bis zum ersten Anstieg. Dort wurden erstmals die Thermosflaschen angezapft und etliche Kleidungsstücke wanderten dank den frühlingshaften Temperaturen in den Rucksack. Zudem wurden vorsichtshalber die Harscheisen montiert.

Die Schneebedingungen beim Aufstieg danach erwiesen sich jedoch als weniger hart als befürchtet; die Sonne trug hier nicht unwesentlich dazu bei. Die Route über den Pass war heute keine Option, da dort bereits kein Schnee mehr lag. Deshalb wurde der Gipfelhang am Fusse durchquert und in mehreren Spitzkehren auf den Gipfelgrat aufgestiegen. Im Gipfelhang verstummten nun auch die Kommunikationswütigsten der Gruppe. Kurz vor dem Gipfel, etwas unter der Felsnase, wurde das Skidepot angelegt. Zu Fuss ging es nun noch ein paar Meter über apere Stellen auf den Gipfel. Es war herrlich, mit Sonne im Gesicht das Picknick auf dem Gipfel zu geniessen und die fantastische Aussicht zu bewundern. Der Bartgeier, welcher plötzlich auftauchte und sich in weiten Schwingen immer höher in den Himmel schraubte, war zum Greifen nah. Welch ein majestätischer Anblick!

Die Abfahrt der Aufstiegsspur entlang erwies sich als goldrichtig. Die oberste Schicht aufgesulzt, darunter hart und somit griffig zu fahren. Ein Traum! Zum Abschluss gab es ein verdientes Take-away-Bier beim Iglu, Corona konform sitzend – wie die Hühner auf dem Stängeli – mit Abstand und in bester Laune.

Tag 2, Tierhöri: Der Wetterbericht war für den heutigen Freitag doch eher durchzogen. Der Nebel hing tief als die Gruppe sich wieder am gleichen Ausgangsort traf. Die Fahrt in der Gondel ging

Gipfelaufstieg Ammertespitz

ins weisse Nichts. Oben angekommen, drückte jedoch schon fast die Sonne durch und beim obligaten Iglu-Kaffeestopp riss die Nebeldecke vielversprechend auf. Zwar hingen Nebelfetzen hier und dort aber die Hoffnung stirbt bekanntlich ja zuletzt. Deshalb machte sich die Gruppe bestehend aus Beat, Christoph, Ruedi, Anita, Dani und Jo unter der Leitung von Fredu von der Talstation Bockmatti auf, Richtung Chindbettipass um das Tierhöri zu besteigen. In weiten Bögen und angenehmer Schrittgeschwindigkeit ging es Richtung Dossenseeli. Bei einer Kurzpause wurde diskutiert, ob man überhaupt weitergehen wolle, da die Sonne sich unterdessen definitiv verabschiedet hatte und die Abfahrt wohl nicht so prickelnd ausfallen würde. Wir wollten und nahmen den nun immer steileren Aufstieg auf den Chindbettipass in Angriff. Die Harscheisen taten ihren Dienst; war es doch ab und zu etwas rutschig. Zudem wurde die Sicht zunehmend weniger und der Schneefall mehr – kurzum etwas anspruchsvollere Verhältnisse. Die etlichen Spitzkehren wurden genutzt um Tipps bei Fredu abzuholen. Beim Chindbettipass endete die Tour aufgrund der etwas garstigen Umstände.

Nach ausgiebiger Verpflegung rutschten wir anschliessend «süüferli» ins Tal. Die Abfahrt gestaltet sich erfreulicherweise recht angenehm, zwar immer noch ohne Sicht aber mit doch ein paar Zentimeter Neuschnee auf mehr oder weniger harter Unterlage. Im Tatzelwurm ging es Kurve für Kurve hinunter bis zum Dossenseeli und von dort auf die rote Piste. Dort herrschte das komplette Whiteout. Die roten Pistenpflöcke waren nur knapp sichtbar und auch sonst war es schwer Konturen auszumachen. Der Schlepplift musste heute sogar nach Gehör gesucht werden. Der Abschlusskaffee beim Iglu durfte natürlich auch heute nicht fehlen, wenn auch immer noch umgeben von einer dicken Nebelsuppe. Schön war es trotzdem.

Danke Fredu für die umsichtige Tourenleitung an beiden Tagen. *Anita Isenschmid*

Bartgeier

Gruppenfoto beim Dossenseeli. Fotos: Fredu Jakob

Am Morgen des 17. Januars trafen wir uns mit Ski und Skischuhen bewaffnet in Steffisburg beim Schulhaus und verteilten uns in die drei Autos. Leider stand für den Sonntag nicht gerade gutes Wetter auf dem Programm. Im Eriz angekommen schnallten wir die Skier an und zogen in Fünfer-Gruppen los. Die Ältesten gaben sich Spitznamen: Bärblä, Röslä, Fränzlä, Ruthlä und gingen mit Thomas genannt Henä voraus. Kurz vor der ersten Hütte und somit der ersten Pause schauten wir uns das Lawinenbulletin und die Hangneigungen an. Wann man wo, wieviel aufpassen muss, ist ja eines der wichtigsten Dinge. Nach der Pause übten wir die Spitzkehre. Immer abwechslungsweise durften wir vorangehen und sogar «spuren». Bei der zweiten Hütte assen wir zuerst «Zmittag» und rüsteten uns dann mit Schaufel, Sonde und LVS für die drei Posten aus. Im Schneegestöber lernten wir bei Rebekka mit der Sonde umgehen und wie die verschüttete Person (hier ein Holzbrett) freischaufeln. Bei Matthias lernten wir die Suche mit dem LVS genauer kennen. Bei Thomas erstellten wir ein Schneeprofil und er erklärte uns die verschiedenen Schichten und deren Wirkung.

Bei inzwischen starkem Schneefall führte uns Thomas sicher über die Geländerücken zum Abfellplatz. Fertig abgefellt und den Helm aufgesetzt, gingen wir die Abfahrt an: Powder und etlichen spektakuläre, aber kalte Badewannen. Gut gelaunt stiegen wir alle wieder in die Autos ein und fuhren zurück nach Steffisburg.

Valerie Tobler

Unterwegs im Schneegestöber. Foto: Rebekka Thöni Tobler

KiBe › Skitag Lauchernalp › 23. Januar 2021

Teilnehmende: Flurin, Lionel, Anouk, Laurin, Manuel, Valerie, Andrin, Tobias, Julia, Leana, Silas, Warin

Leitende: Rebekka Thöni Tobler, Tobias Furrer, Daniel Tobler

Am 23. Januar trafen wir uns am Bahnhof Thun. Wir fuhren mit dem Zug nach Goppenstein und mit dem Postauto weiter nach Wiler. Dort lösten wir die Skiabos und gingen mit der Gondelbahn auf die Lauchernalp. Zuoberst auf der Aussichtsplattform wärmten wir uns mit Spielen auf. Auf der Piste lernten wir, wie einen Schwung auslösen. Nun versuchten wir den Kurzschwung, zuerst auf der Piste, dann im Tiefschnee. Als unsere Bäuche knurrten gingen wir picknicken. Am Nachmittag suchten wir weitere Neuschneehänge. Neben schönen Spuren gab es auch einige Badewannen… Als der Nebel dichter wurde und unsere Beine müde waren, fuhren wir hinunter und nahmen die Gondelbahn zurück nach Wiler. Dort tauschten wir einige Skibillette gegen Ovoschoggi: so fein nach einem anstrengenden Tag im Tiefschnee. Es war ein super Tag mit ganz viel Spass!

Manuel Josi und Laurin Tobler

Herrliche Verhältnisse! Foto: Rebekka Thöni Tobler

Rüabli-Finn, Tobler-Tübli-Gschwüschterti, Ischglich-Jonas, Lukas der Unverchlüpfbare und Bozblitz-Mättu wagten sich im tiefsten Februar (bei +10°C) den «Eulengrat», im Jura, ohne Pickel und Steigeisen zu besteigen. Wir genossen die Kletterei im Kalk, so nahmen wir auch noch den etwas schwierigeren «Kapuziner» in Angriff.
Glücklich vom Vortag haben wir uns am Sonntag trotzdem ans Eis gewagt. Mit Kreiger-Lukas (und seinen Nomicpickel) suchten wir das geheime Eisklettergebiet im Berner Oberland auf, die Engstligenalp. Wir waren (fast…) allein am Eis! Dort kletterten wir, bis die Pickelhauen im Eis glühten, so dass der Schnee um uns herum zu Wasser wurde. Weil das Wetter immer schlechter wurde und noch immer mehr Leute kamen, machten wir uns zeitig auf den Weg und verpassten «häb kläp» den Bus. In der Wartestunde fand Mättu seinen neuen Steinbockfreund und die Kleinkinder spielten mit den Ovo-Papierfliegern.
Es war ein super Weekend!

Die JO-ler, Mättu und Lücku

- *Eisklettern auf der Engstligenalp*

- *Unterwegs am Kapuziner*

- *Mättu und sein neuer Freund. Fotos: Lukas Mani*

JO › Winterhore › 13. Februar 2021

Eigentlich hätte an diesem Wochenende das schon fast legendäre Iglu-Weekend stattfinden sollen. Aber auch hier hat ein Virus unsere Flexibilität gefordert und wir machten stattdessen eine Skitour. Die Voraussetzungen dazu hätten nicht besser sein können: Unten grau, oben blau und das bei knackigen –12°C am Morgen, und der Schnee lag bis nach Thun hinunter.

Gut Ding will Weile haben… so könnte man es auch nennen, denn der Südaufstieg von Achseten aus, habe ich schon ca. viermal als Clubtour ausgeschrieben und immer hiess es, zu warm, zu wenig Schnee, unpassende Farbgebung im Lawinenbulletin etc., etc.

Doch diesmal klappte es wie am Schnürchen – bereits ab der Bushaltestelle hat es genügend Schnee auf der Strasse und wir steigen im flotten Tempo auf. Via Rinderwald, wo durch die vorgängige Warmperiode bereits grosse Lawinenzüge liegen, steigen und krakseln wir der Nebelgrenze entgegen. Ab Ottere begleitet uns die Sonne bis auf den Gipfel, wo das berüchtigte «Gipfukafi» lockt.

Der Nebel weiter unten hält sich hartnäckig und konserviert dafür denn Schnee bis zum Ende der Skitour, somit fahren wir wieder bis zur Haltestelle hinunter. Welch schöne Skitour und danke den Begleitern Julia, Urs und Dominic.

Thomas Habegger

Unten grau, oben blau

Gipfeltreffen

Aufstiegsplausch. Fotos: Thomas Habegger

Wir trafen uns in aller Frühe am Morgen am Bahnhof in Thun, zum Teil noch halb verschlafen oder auch schon geweckt vom Stress, den Bus an den Bahnhof zu erwischen. Gemeinsam fuhren wir mit dem Zug Richtung Interlaken und dann weiter nach Lauterbrunnen. Dort nahmen wir die Gondel Richtung Piz Gloria. Nicht alle erwiesen sich als geduldig um einige Minuten bei der Gondel Schlange zu stehen.

Oben angekommen, waren alle top motiviert, um tolle Schwünge in die steilen Hänge des Schilthorn-Skigebietes zu ziehen.

Am Anfang stellte sich dann gleich heraus, wer seine Skis schon gut kannte und wer die neuen Skis erst noch einweihen musste, da die Abfahrt über einen Hangrücken in ein steiles Couloir führte und somit auch den Namen «Totenkopf» verdiente. Nach weiteren tollen und steilen Abfahrten mit teils schon fast sehr gutem Schnee, fuhren wir dann noch einmal aufs Schilthorn und liefen mit den Skis dem Grat hinter dem Schilthorn entlang. Der nächste Hang war länger und hatte schon einige Sonnenstrahlen abbekommen, so dass er weich war und für ein besonderes Fahrgefühl sorgte. Die Temperaturen waren frühlingshaft warm und so musste vor dem Aufstieg noch die Kleidung den entsprechenden Umständen angepasst werden.

Vor dem Gipfel sorgte eine andere Gruppe noch für einige Komplikationen, welche uns dann noch den ganzen Tag ein wenig verfolgten und uns den Aufstieg auf den Gipfel erschwerten. So legten wir dann unsere Mittagspause erstmal unter dem Gipfel ein. Erst nach Entspannung des Gemütes und Stärkung des Magens stiegen wir weiter zum Gipfel auf. Bei der nächsten Abfahrt suchten wir ein wenig nach dem perfekten Schnee, den wir auch fanden, bevor wir schliesslich den nächsten und auch letzten Aufstieg in Angriff nahmen, der sich zu unseren Gunsten im Schatten befand.

Oben angekommen, freuten sich alle schon auf die, nun bevorstehende lange Abfahrt ins Kiental. Dort wurden wir von einem Taxi abgeholt, welches von einem sehr netten und gesprächigen Mann gefahren wurde.

Cyrill Toth

Wilder Abstieg. Foto: Lukas Mani

Gipfelfoto. Foto: Dominik Zaugg

JO › Ski-Rälly › 28. Februar 2021

Liebe Sportfreunde… wiederum war die JBSR (JO-Blümlisalp Ski-Rälly) ein voller Erfolg. Bei schönstem Wetter und pickelharter Piste, haben sich vier top Athleten im Slalomfahren, Steilwandkurvenfahren und Skispringen gemessen. Die Strecke an der Troumlücke wurde vorgängig im Aufstieg mehr oder weniger genau studiert und die Tore gesteckt, zudem wurde der Absprung und die Steilwandkurve akribisch präpariert.
Nach einer bescheidenen Verpflegung (Tee, Kaffee, Brot, Käse, Äpfel, Basuläckerlis und Mandelkuchen) ging es dann ins Renngeschehen und die Strecke wurde durch Cyrill erstmals befahren. Leider dauerte es nicht sehr lange und die ersten Torfehler waren zu bemängeln, aber dafür bewältigten die folgenden Rennläufer den Kurs ohne grössere Probleme.
Gefahren wurde der Kurs ca. drei- bis viermal und die interessanten Sprünge noch ein paar Mal mehr. So entstanden interessante Fotos und Stilnoten der Athleten. Vielen Dank allen Teilnehmenden, Thomas TL, Cyrill, Jonas, Samuel und Finn für den lustigen Tag.

Cyrill Toth

Akrobatisch

Steilwandkurve

Perfekte Haltung. Fotos: Thomas Habegger

Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch zum ungezwungenen Beisammensein, Plaudern, Erinnerungen auffrischen…

Ort: Restaurant Rathaus, Thun
Zeit: 15.00 Uhr
Kontakt: Marianne Kruger, Tel. 033 223 24 16

Den Covid-Massnahmen vorbehalten gelten folgende Daten:

Daten:
Mittwoch, 14. April
Mittwoch, 12. Mai
Mittwoch, 9. Juni
Mittwoch, 14. Juli
Mittwoch, 11. August
Mittwoch, 8. September
Mittwoch, 13. Oktober
Mittwoch, 10. November
Mittwoch, 8. Dezember

Wir freuen uns auf weitere Teilnehmer/-innen!

HIMALAYA
TREKKING TEAM
www.himalayatrekkingteam.com

Ihr Partner
für individuelle Trekkings in Nepal
- langjährige Erfahrung
- sorgfältige Planung
- familiäre Betreuung
- motiviertes Team

Kontakt und Auskunft:
Peter Mani
Seftigenstrasse 47
3662 Seftigen
peter.mani@bluewin.ch

ZAUGG BAU

Wir bauen auf Partnerschaft.

www.zauggbau.ch

geo7
Geowissenschaftliches Büro

Wir engagieren uns
- für den Schutz vor Naturgefahren
- für eine nachhaltige Energienutzung
- für fundierte räumliche Entscheide

www.geo7.ch, @geo7_CH

weil unsere Welt sich wandelt

Ihr regionaler Elektropartner
Installation | Service | Automation

wymann elektra

ISP
Electro Solutions

ISP Electro Solutions AG
Oberdorfstrasse 8
3612 Steffisburg
Tel 033 439 06 06
www.ispag.ch

kipfer
schreinerei

bietet Lösungen!

www.kipfer.ch
3645 Gwatt/Thun
033 334 80 00

Sonntag, 2. Mai:

STERNWANDERUNG
mit traditioneller Gerstensuppe

Treffpunkt: 12.00 Uhr, Restaurant Kreuzweg, Unterlangenegg

Leitung: Elisabeth Meier

Anmeldung: bis 24.4.2021 via Touranportal SAC Blümlisalp oder an Elisabeth Meier, (elisabeth-meier@hotmail.com) ausnahmsweise telefonisch, 033 442 12 27.

Wanderung Lueg / Fahrni bis Kreuzweg Unterlangenegg (ca. 1 ½ Std.)

Treffpunkt: 10.18 Uhr, Lueg bei Fahrni; Thun ab 10.02 Uhr, Bus Nr. 41 / 42

Wanderung: Lueg – Kreuzweg mit Besichtigung der Imhof Gedenkstätte

Wanderung ab Schwarzenegg (ca. ¾ Std.)

Treffpunkt: Schwarzenegg; Thun ab 10.02 Uhr, Bus Nr. 41 / 42

Nichtwanderer: individuell oder mit Bus Thun ab 11.02 Uhr, Bus Nr. 41 / 42, Kreuzweg Unterlangenegg an 11.26 Uhr

Liebe Blümlisälpler,
bitte berücksichtigt wann immer möglich unsere Inserenten und gebt euch als SAC-Mitglieder zu erkennen.

Der innovative Partner

Hauenstein
Heizung Lüftung Sanitär

Pikett
033 439 10 08

U. Hauenstein · Heizung Lüftung Sanitär AG
3612 Steffisburg · Telefon 033 439 10 00
www.hauensteinag.ch · info@hauensteinag.ch
Ein Betrieb der U. Hauenstein Holding AG

› Eintritte

Name	Vorname	Jg.
Adam	Selina	1997
Aebersold	Verena	1987
Ammann	Eva	1988
Ammann	Michael	1991
Anthon	Cedric	1997
Baumann	Rita	1984
Blaser	Monique	1987
Bohli	Lino	2012
Bohli	Nelly	1985
Bohli	Yael	2010
Brenneisen	Franziska	1971
Bristle	Mirko	1993
Brunner	Nina	1994
Buchschacher	Vanessa	1990
Bürgin	Benjamin	1986
Bürgin	Jarona	2011
Bürgin	Lenua	2009
Bürgin	Maleina	1985
Bürgin	Namio	2008
Burn	Fränzi	1991
Bussinger	Linda	1978
Daucourt	Regina	1965
Daucourt	Thierry	1962
Denzler	Luzian	2002
Erb	Miriam	1993
Flückiger	Moritz	1988
Foscari	Savino	1988
Frey	Gabriel	1990
Geiling	Katharina	1985
Gerber	Martin	1974
Gerber	Severin	1998
Glücki	Beat	1981
Gröber	Anja	1992
Grossniklaus	Daniel	1973
Gyger	Beatrice	1995
Hählen	Cedric	2002
Herren	Andrea	1955
Herren	Daniela	1969
Hildbrand	Larissa	1988
Joss	Cristina	1996
Jucker	Gabriel	1983
Keller	Sandra	1969
Kläy	Dave	1989
Kreutz	Lily Louanne	2012
Kreutz	Matthias	1976
Kreutz	Silvia	1978
Krummenacher	Svenja	1992
Lauber	Oliver	1986
Lehmann	Leonora	1996
Leiggener	Claudio	1990
Leuenberger	Barbara	1992
Liebi	Sarah	1995
Mäder	Delia	1994
Makkinje	Kay	1968
Mani	Luisa	2014
Mantovani	Timo	1999
Mauerhofer	Lukas	1987
Maurer	Michael	1989
Meyer	Claudio	1982
Monticelli	Alisea	2009
Moor	Klara	1981
Nielsen	Sven	1984
Nussbaum	Madlene	1984
Nydegger	Sandra	1988
Nygren	Christine	1986
Oeschger	Chiara	2006
Oeschger	Elin	2010
Oeschger	Gian	2008
Oeschger	Patrick	1974
Oeschger	Yvonne	1974
Opladen	Martin	1967
Oppikofer	Françoise	1988
Ott	Teresa	1994
Rieger	Stefanie	1989
Riesen	Julien	1983
Röder	Tizian	2014
Röder	Zosia	2010
Rolih	Dea	1977
Rösti	Renate	1970
Scheich	Olivier	2000
Schmid	Gianna	2012
Schmid	Gino	2014
Schmid	Mario	1975
Schmid	Thomas	1986
Schnyder	Anna	1972
Schnyder	Ivo	1992
Schumacher	Benjamin	1980
Schwarz	Brigitte	1971
Sieber	Chloé	1991
Siepmann	Katja	1967
Siepmann	Oliver	1968
Stadelmann	Pascal	1986
Stauffer	Aline	1986
Stoller	Danja	1982
Tanner	Jannis	1999
Thomi	Luana	1994

Timon	Van den Nobelen	1999
Treu	Ciara	2012
Tschirren	Martina	1990
Vissers	Yvonne	1982
von Arx	Thomas	1981
Wasmer	Raphaël	2010
Weber	Tobias	1993
Willener	Maeva	2010
Willener	René	1979
Wittwer	Roland	1971
Zahnd	Corinne	1983
Zangger	Martina	1993
Zatti	Mario	1977
Zaugg	Adrian	1988
Zaugg	Daniel	1971
Zaugg	Joela	2006
Zaugg	Karin	1968
Zumstein	Tanja Fabienne	1995
Zürcher	Jasmin	1979
Zweifel	Hans-Peter	1973

Wir heissen alle in unserer Sektion willkommen.

› Verstorben

Name	Vorname	Jg.	SAC seit
Möckli	Gottfried	1926	1995
Müller	Marianne	1949	1967

Wir bitten den Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Sektion Blümlisalp
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

› Der Gipfel jeder Werbeplanung!

Ein Inserat macht uns allen Freude.

Zur Unterstützung unseres Clubheftes und als Werbung für euren Arbeitgeber.

Euren Auftrag nimmt gerne entgegen:
Roland Meier
evarol.meier@hispeed.ch | 079 459 81 15

Mani am Werk

Lukas Mani
Bergführer
Obst-Baumschnitt
Umweltingenieur

www.maniamwerk.ch
+41 (0)79 702 54 18
info@maniamwerk.ch

› Kaufen, Verkaufen, Tauschen oder Verschenken

Sämtliche Sportartikel können hier zum **Kaufen, Verkaufen, Tauschen oder Verschenken** kostenlos inseriert werden. Auch Sportartikel, die **verloren gingen oder gefunden wurden,** werden hier publiziert. Den Inseratetext mit allen nötigen Angaben Name, Adresse und Telefonnummer jeweils bis Redaktionsschluss (siehe Seite 1) per E-mail an: redaktor@sac-bluemlisalp.ch übermitteln.

Zu verkaufen:

– **Skitourenausrüstung komplett**
Stöckli Ski Stormrider light, L: 164 cm
mit Steigfellen, Stöcken und Harscheisen
Preis Fr. 100.–

– **Tourenskischuhe Dynafit** Gr. 39, Preis Fr. 20.–

Alles wenig gebraucht.

Bei Interesse bitte melden bei:
Hans und Ruth Nyffenegger
Giebelmatt 18, 3634 Thierachern
033 223 17 59, hans.n@gmx.ch

Zu verschenken:

Kupferstiche von Alfred Oberli
verschiedene Sujets, Format A5, ungerahmt

Bei Interesse bitte melden bei:
Ursula Roth
Unterer Hardeggweg 7, 3612 Steffisburg
079 777 10 69, uroth@hispeed.ch

Zu verschenken:

– **Landeskarten 1:50'000 mit Skirouten**
– **SAC Skitourenführer**
– **Lawinenkunde 3 x 3 (Munter)**
– **Diverse Bergbücher**

Bei Interesse bitte melden bei:
Peter Furrer, Steffisburg
079 845 23 36

Primula veris L. (Primulaceae)

Die **echte Schlüsselblume** (auch Frühlings- oder Wiesen-Schlüsselblume genannt) braucht kalkhaltigen, stickstoffarmen, lockeren Lehmboden mit reichlich Humus. Sie ist auf trockenen Wiesen und in lichten Laubwäldern anzutreffen. Der botanische Name Primula veris leitet sich aus dem Lateinischen ab: «prima» = erste und «veris» = Frühjahr, Frühling. Die **Wald-Schlüsselblume** ***(Primula elatior,*** auch weisse Schlüsselblume genannt) wird ebenfalls als Heilpflanze verwendet. Sie gedeiht auf frischen Böden in Auenwäldern, auf extensiv genutzten Gebirgswiesen und an Bachufern. Die Blütezeit beider Arten erstreckt sich in der Schweiz von Februar bis Mai.

Anwendung als Heilpflanze

Katarrhe der Luftwege: Sowohl die Wurzeln als auch die Blüten werden als Heilmittel verwendet, in der Spagyrik die ganze, frische, blühende Pflanze. Die vor allem in der Wurzel enthaltenen Triterpensaponine regen die Bronchialschleimhaut an, mehr Schleim zu produzieren. Dadurch verdünnt sich das Sekret und erleichtert das Abhusten (die Wirkung ist also sekretolytisch und expektorierend). Als Nebenwirkung treten vereinzelt Magenbeschwerden und Übelkeit auf, dies vor allem bei der Anwendung von Wurzelextrakten oder Teeaufgüssen der Primelwurzel. Teeaufgüsse der Schlüsselblumenblüten wirken sanfter. Spagyrisch hilft *Primula veris* entzündliche Beschwerden der Atemwege vollständig auszuheilen, wirkt schmerzlindernd, herzstärkend und kreislaufregulierend. Homöopathisch wird *Primula veris* u.a. bei Kopfschmerzen, Hitzewallungen und Hautausschlägen verwendet.

Echte Schlüsselblume

Artbeschreibung *(Flora Helvetica)*

Die echte Schlüsselblume ist **10 – 30 cm** hoch, Blätter in grundständiger Rosette, eiförmig, behaart, runzelig. Bis 20 Blüten in einseitiger Dolde (der Blütenstand gleicht einem Schlüsselbund), **Krone goldgelb,** gegen den Schlund orange, Saum trichterförmig, wohlriechend. Kelch aufgeblasen, kantig. Die Wald-Schlüsselblume hat eine hellgelbe Krone, der Kelch ist nicht aufgeblasen und die Blüten duften nicht.

Rebekka Thöni Tobler, Apothekerin FPH und Homöopathin

Gesundheit kann Berge versetzen.

toppharm

Bälliz Apotheke + Drogerie AG

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Bälliz 42, 3600 Thun, Telefon 033 225 14 25
info@baelliz.ch, www.baelliz.ch

Burn Spezialbau AG

- Generalunternehmung
- Hoch- + Tiefbau
- Umbau
- Renovationen
- Spezialtiefbau

Burn Spezialbau AG
Landstrasse 72a, 3715 Adelboden
www.burnspezialbauag.ch
+41 33 673 04 04

Wir bauen, damit überall ein Zuhause auf Sie wartet!

Ganz persönlich für Sie da.

Attraktive **Rabatte für SAC-Mitglieder**

Janik Blunschi
Kundenberater
058 277 39 69

Claudia Stumme
Kundenberaterin
058 277 39 66

Wir sehen die Dinge, wie sie für Sie sind und so versichern wir auch.
Ihr Gesundheitspartner. Ganz persönlich.

Agentur Thun, Aarestrasse 3, 3600 Thun
Telefon 058 277 39 60, info.thun@css.ch

CSS Versicherung

Das Reisemobil für Alpinisten, Kletterer und Bergfreunde.

Der neue Marco Polo ist das Reise- und Freizeitmobil für alle, die gerne spontan und stilvoll auf Abenteuertour gehen wollen – ohne dabei auf Agilität und Fahrkomfort zu verzichten.

Jetzt bei uns Probe fahren.

MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG
Mein Partner für Nutzfahrzeuge seit 1912.

BERN · Stauffacherstrasse 145 · T 031 339 77 44
AEGERTEN · Alte Bernstrasse 34 · T 032 374 40 00
BÜMPLIZ · Freiburgstrasse 335 · T 031 997 33 33
UETENDORF · Industriestrasse 15 · T 033 346 77 77
GRANGES-PACCOT · Route du Lac 6 · T 026 460 27 27

AZB
CH-3752 WIMMIS

DIE POST

SOMMER SAISONSTART
23. UND 24. APRIL
IN DEINER FILIALE

FÜR LANGE TAGE
UND ENDLOSE TRAILS

Bergerlebnisse beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

Filiale Bern
Waldhöheweg 1
3013 Bern-Breitenrain
031 330 80 80

Filiale Thun
Gewerbestrasse 6
3600 Thun
033 225 55 10

baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
BERGSPORT